

genetische Symbole und ihre Bedeutung nach Prof. Dr. Nachtsheim

Hauptsymbole, dargestellt in abnehmender Dominanz je Symbol

Kurz	Faktor	Erläuterung
A	Vollpigmentierung	Fähigkeit, alle Farbpigmente auszubilden
a ^d	Dunkelchin / Dunkelmarder	
a ^{chi}	Chinchilla	Fähigkeit, Farbpigmente auszubilden, jedoch keine Rot- und Gelbtöne
a ^m	Marder	Fähigkeit, Farbpigmente auszubilden, jedoch in geringeren Umfang als bei a ^{chi}
a ⁿ	Russen	Fähigkeit, Farbpigmente auszubilden, jedoch nur in bestimmten Körperregionen (Schnauze, Ohren, Läufe)
a	Albino	keine Fähigkeit zur Farbpigmentbildung
B^{ee}	starkes Eisengrau	sehr starke Bildung von dunklen Farbpigmente
B^e	Eisengrau	starke Bildung von dunklen Farbpigmente
B		Fähigkeit, dunkle (rote) Farbpigmente zu bilden
b ^j	Japaner	Fähigkeit, dunkle Farbpigmente zu bilden, jedoch nur in bestimmten Körperregionen (trennt gelbe von dunklen Farbpigmenten)
b	Gelb	keine Fähigkeit, dunkle Farbpigmente zu bilden (gelbe Pigmente breiten sich im gesamten Haar aus)
b ⁰	Gems	Aufhellung von b
C	Schwarz	Bildung von schwarzen Farbpigmenten
c	Braun	Bildung von braunen Farbpigmenten
D	Schwarz	hohe Dichte der schwarzen Farbe im Haar
d	Blau	niedrige Dichte der schwarzen Farbe im Haar (schwarz erscheint bläulich)
G	Wildfarbigkeit	Ausbildung von Farbzonen im Haar (Farbbänder) und am Körper (z.B. Augenring oder Bauch)
g ⁰	Loh	Ausbildung von Farbzonen am Körper
g	Einfarbig	keine Farbzonenausbildung

genetische Symbole und ihre Bedeutung nach Prof. Dr. Nachtsheim

zusätzliche Symbole

x	Leuzismus	keine Farben im Fell aber in der Augeniris
y1, y2, y3 ...	Rotverstärkung	Verstärkung der Dichte der roten Farbpigmente in verschiedenen Stufen
p1 ...	Silberung	in verschiedenen Stufen
S	Scheckung	keine Scheckung
s1 ...	Platten-, Mantelscheckung	schrittweiser Pigmentverlust am Körper
K / k	Punktscheckung	K – nur weiß, k - fleckfarbig
V	Normalhaar	
v	Langhaar	
rex	Kurzhaar	
H	Dunkelverstärker	